

## Wieder begeisterndes Open-Air in St. Jakob

Autor(en): Klaus Mannhart

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1984

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/cb68fcae-e74c-4fac-8a9f-d31a056068d1>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

---

Klaus Mannhart

---

# Wieder begeisterndes Open-Air in St. Jakob

---

Die allgegenwärtigen Murrköpfe und Besserwisser hatten ihr Urteil schon vor dem Konzert gebildet – «... schon wieder ein Open-Air im St. Jakob-Stadion»... «nachher ist wieder der Rasen kaputt»... «Haschbrüder und Drögeler»... Sie hatten allesamt unrecht. Das 4. Open-Air-Konzert im St. Jakobs-Stadion war in jeglicher Hinsicht stimmig und ein Höhepunkt. 50 000 waren an jenem 2. Juni aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland gekommen, hörten sich als «Anheizer» Mink De Ville an, gerieten bei Santana in Ekstase und mit Bob Dylan in eine Art Trancezustand. Und 24 Stunden später? Lob der Polizei für Veranstalter und Besucher, Lorbeeren der Stadion-Genossenschaft für die professionelle Arbeit der Zürcher Veranstalter, der Agentur Good News Productions AG, ein zufriedener Polizeidirektor Karl Schnyder («künftigen Konzert-Veranstaltungen dieser Art steht nichts im Wege»). Und die Miesmacher hatten eine 180-Grad-Wendung vollzogen.

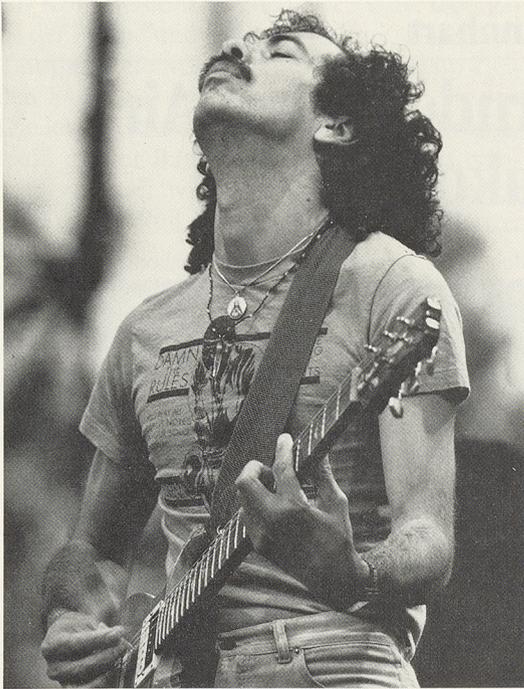
Die Rolling-Stones, Idole einer ganzen Generation hatten für das Joggeli-Stadion die Open-Air-Première. Das war 1982 – und nachher der Rasen kaputt. 1983 folgten Supertramp und Simon & Garfunkel. Und jetzt eben Bob Dylan. Zusammen mit der von Carlos Santana angeführten und dominierten Gruppe Santana, der Altmeister des Latin-Rock. Und dazu noch, quasi als Aperçu, die Gruppe Mink De Ville. Ein wunderbares

Bob Dylan, eine Legende schon zu Lebzeiten.



Konzert mit glänzend disponierten Musikern, mit einem echt mitgehenden Publikum, man spürte eine Art Synergie-Effekt, eine Wechselwirkung.

Bob Dylan, eine Legende schon zu Lebzeiten, wie es Musikkritiker zu schreiben belieben, manche haben ihn schon als den «Shakespeare des 20. Jahrhunderts» hochgejubelt. Und wer ihn am 2. Juni im Joggeli-Stadion erlebte, gibt ihnen recht. Da waren die hypnotische Stimme, die fast «schrägen» Akkorde, die starken Texte, eine Multivision der Gefühle auslösend. Dann am Schluss Zugabe und Zugabe, «Blowing in the Wind», zusammen mit Carlos



Santana, der vor dem Auftritt des Meisters mit den bekannten Hits wie «Samba Pa Ti» oder «Black Magic Woman» sozusagen das Terrain vorbereitet hatte, satte und unnachahmliche Läufe auf seiner Gitarre perlen liess und das Publikum sozusagen übers landesübliche Mass animiert hatte.

50 000 liessen sich begeistern, sich den Sound um die Ohren fetzen. Radio DRS widmete dem Spektakel eine ganztägige Sendung. «Wir kommen gerne wieder nach Basel», meinte man seitens des Zürcher Veranstalter-Teams nach dem Konzert. Nur, allzu viele Künstler, die ein genügend grosses Potential an Leuten anziehen, gibt es nicht. Ein nächster Termin für ein Open-Air im Basler Joggeli-Stadion ist noch nicht fixiert. Künstler von solchem Renommee werden aber in Basel jederzeit mit offenen Armen empfangen. Dylan & Co. und die Good News Productions AG haben es den Miesepetern gezeigt. Und die anfänglich vorhandenen Vorbehalte weggefegt.

Carlos Santana, Altmeister des Latin-Rock.

Das Joggeli-Stadion: Statt Fussballer 50 000 begeisterte Fans.

